

Liebe Mandantinnen und Mandanten,

das Jahr 2022 sollte uns doch eigentlich wieder mehr Normalität bringen. Stattdessen halten uns der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Verwerfungen in ihrem Bann. Viel zu spät haben die meisten Akteure auf die sich abzeichnenden Probleme reagiert.

Der Angriff auf die Ukraine am 24. Februar war also lange vorbereitet (oder warum waren die Gazprom Gaspeicher im Januar 2022 bis auf 4 % geleert worden?) und sichtbar für jene, die hinschauen wollten. Dennoch glaubten bis unmittelbar vor der Attacke nur wenige daran, dass es tatsächlich zu einem Angriffskrieg auf europäischem Territorium kommt.

Auch die Inflation ist nicht allein Folge des Kriegs, sondern hatte sich bereits 2021 abgezeichnet. Die Notenbanken wollten dies zum damaligen Zeitpunkt noch nicht wahrhaben. Doch die Hoffnung der EZB, dass ein Zurückgehen der Energiepreise auch die Inflation würde eindämmen können, ohne dass zu sehr an der Zinsschraube gedreht werden muss, fiel spätestens mit dem Kriegsausbruch in sich zusammen.

Was ist passiert?

Am Ende des Jahres bleiben deutliche Kursverluste an nahezu allen Aktienmärkten. Die Indizes, die einen höheren Technologieanteil beinhalten, verloren sogar noch stärker. Steigende Zinsen wirken sich negativ auf Wachstumsunternehmen aus. Zumindest diese Börsenweisheit hat sich im abgelaufenen Jahr bewahrheitet. Besonders unangenehm wirkte sich der Zinsanstieg auch auf die Anleihemärkte aus. Zweistellige Verluste an den Rentenmärkten waren die Folge. Nur aktives Management konnte die Verluste begrenzen.

Die Märkte im Dezember 2022

Märkte	Entwicklung Dezember 2022	Entwicklung 2022
DAX	-3,30%	-12,35%
Euro STOXX 50	-4,32%	-11,74%
DOW JONES USA	-4,17%	-8,78%
S&P 500 USA	-5,90%	-19,44%
MSCI World	-5,18%	-17,40%
MSCI Emerging Markets	-0,13%	-22,27%
Nikkei 225 Japan	-6,70%	-9,37%

Quelle: vwd portfolio manager (eigene Darstellung)
Stand: 31.12.2022

2022 war aber auch ein zweigeteiltes Jahr. Nachdem der Dax bis auf sein Jahrestief von 11863 Zählern gefallen war und damit bis zu 25,3 % eingebüßt hatte, folgte ab Ende September eine spektakuläre Erholung des Index auf Höhen von über 14500 Punkten. Zuletzt verblieb beim Stand von 13922 „nur“ noch ein Minus von 12,3 %. Beflügelt wurden die Aktienmärkte insbesondere von rückläufigen und hinter den Konsenserwartungen zurückbleibenden US-Inflationsdaten. Diese schürten Hoffnungen, dass die Notenbanken in absehbarer Zeit das Tempo ihrer Leitzinsanhebungen drosseln und diese dann auch beenden würden. Dies reichte bis hin zur Spekulation, dass die Federal Reserve im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2023 bei deutlich niedrigeren Teuerungsraten beziehungsweise einer merklichen konjunkturellen Abkühlung sogar ihre Fed Funds Rate wieder senken könnte.

Weltkonjunktur schwächt sich weiter ab

Die weltwirtschaftliche Entwicklung verringert sich im kommenden Jahr deutlich. Nachdem im Jahr 2022 wohl noch ein Zuwachs der Weltproduktion um 3,2 % erreicht wurde, was in etwa der mittelfristigen Trendrate entspricht, dürfte sie im Jahr 2023 wohl nur um 2,2 % steigen. Für 2024 rechnen die Experten des IfW Kiel mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 3,2 %.

Der Euroraum steht an der Schwelle zur Rezession. Zwar expandierte die Wirtschaft der Währungsunion ungeachtet der Verwerfungen des Ukraine-Krieges bis ins dritte Quartal spürbar, sie hat zuletzt allerdings an Schwung verloren. Frühindikatoren zur Zuversicht von Unternehmen und Verbrauchern haben sich inzwischen auf geringen Niveaus stabilisiert, nachdem sie seit Jahresbeginn stark nachgegeben hatten.

Ausblick

Wird das Jahr 2023 ein ruhiges Jahr? Wohl eher nicht. Die Inflation wird uns länger begleiten. Eine - hoffentlich nur milde - Rezession steht uns ins Haus. Und am schwersten wiegt: Ein Ende des Kriegs in der Ukraine zeichnet sich derzeit nicht ab. Woraus also Hoffnung schöpfen? Vielleicht daraus, dass es meist anders kommt als gedacht. Und nach dem bitteren Jahr 2022 darf es im nun beginnenden Jahr 2023 durchaus auch mal besser kommen als befürchtet.

Prognosen der konjunkturellen Entwicklungen

	Gewicht	Bruttoinlandsprodukt			
		2021	2022	2023	2024
Weltwirtschaft	100	6,1	3,2	2,2	3,2
darunter					
Fortgeschrittene Länder	58,8	5,3	2,6	0,3	1,3
China	18,2	8,6	2,9	4,6	5,2
Lateinamerika	4,7	7,0	3,6	1,2	1,8
Indien	6,8	8,3	6,5	7,4	7,3
Ostasiatische Schwellenländer	5,0	3,6	4,3	3,6	4,4
Russland	3,1	4,6	-2,3	-2,8	1,5
Afrika	2,4	4,9	3,2	3,7	3,8
<i>Nachrichtlich:</i>					
Welthandelsvolumen (Waren)		10,2	4,2	1,7	2,7
Weltwirtschaft (gewichtet gemäß Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 in US-Dollar)		6,0	2,9	1,6	2,5

Quelle: Kieler Konjunkturberichte, IfW Kiel 12/2022

Die hohe Inflation, steigende Zinsen und Gegenwind aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld lassen für die bevorstehenden Quartale eine konjunkturelle Schwächephase erwarten.

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument wurde von der Nordtreuhand GmbH als unverbindliche Marketingmitteilung erstellt und richtet sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger. Alle darin enthaltenen Informationen, Analysen, Bewertungen, Annahmen, Beurteilungen, Ansichten und Einschätzungen beruhen auf uns vertrauenswürdig erscheinenden Quellen. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit sowie Aktualität sämtlicher Angaben kann dennoch keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Nordtreuhand GmbH übernimmt keine Verpflichtung, auf geänderte Sachverhalte hinzuweisen sowie die Mitteilung zu aktualisieren.

Soweit rechtliche oder steuerliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen, die eine Einschätzung der Nordtreuhand GmbH zum Zeitpunkt der Erstellung wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

Diese Mitteilung stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar, sondern dient lediglich der Information. Sie alleine stellt auch keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung dar. Durch Ausgabe oder Entgegennahme kommt kein Auskunfts- oder Beratungsvertrag zwischen dem Empfänger und der Nordtreuhand GmbH zustande. Gemachte Indikationen sind von den Marktgegebenheiten abhängig und somit als unverbindlich zu verstehen. Frühere Entwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung.

Für Schäden, die im Zusammenhang mit einer Verwendung oder Verteilung dieser Mitteilung entstehen oder entstanden sind, übernimmt die Nordtreuhand GmbH keine Haftung.